

SÜDKURIER Medienhaus -

**URL:**

<http://www.suedkurier.de/region/schwarzwald-baar-heuberg/dossiers/dauerhaft/typisch-frau/Wie-werde-ich-meine-eigene-Chefin-;art411624,4953029,0>

## **Wie werde ich meine eigene Chefin?**

20.06.2011 00:30

- Katharina Rüb lebt ihren Traum mit einer Kneipe - 23-Jährige bekam Kredit beim Verein „Monex“

## **Wie werde ich meine eigene Chefin?**

Donaueschingen – Samstagabend 24 Uhr. It's Partytime im „La Palma Club Bar & Lounge“ in Donaueschingen.



Katharina Rüb hinter ihrem Tresen im „La Palma“ in Donaueschingen.

Bild: B. Dickmann

Cooler Hits, die Luft ist rauchgeschwängert und die Lichtorgel setzt ihre rhythmischen Effekte. Die Bar-Tische leuchten in grün, blau, orange und sind besetzt mit Teens und Twens. Alles, was über dreißig ist, fällt auf und doch kommt der ein oder andere „ältere“ Stammgast kurz auf ein Bier in das Kellerlokal. Keine Frage: Hier fühlt sich die Jugend wohl bis der Morgen graut. Passionierte Nichtraucher sind hier fehl am Platze, zumindest im Winter. Doch im Sommer lockt ein herrlicher Biergarten alle Raucher und Nichtraucher gleichmäßig.

Hinter der Theke steht Katharina Rüb. 23 Jahre jung, blond, schlank und selbständige Gastronomin. Ihr gehört diese Bar. Sie bedient, sie kauft ein, sie kümmert sich um die Buchhaltung und sie putzt den ganzen Laden. Katharina Rüb ist nicht vorbelastet. Ihre Eltern sind keine Gastronomen und eigentlich war ihr beruflicher Werdegang auch völlig anders gestylt worden... Katharina legt ihr Abitur ab und beginnt eine Ausbildung zur Handelsfachwirtin. Doch nach drei Monaten gibt sie auf. „Das ist einfach nichts für mich“, sagt sie „ich will mich selbständig machen.“ Die Eltern sind etwas irritiert. Katharina will in die Modebranche einsteigen und eine Boutique eröffnen. Doch dafür scheint die Zeit nicht reif.

Katharina sucht weiter und denkt genau nach. Wenn nicht Mode, dann soll es etwas mit Party und Musik sein – ein Lokal in einer guten Lage. Doch das ist nicht so einfach. Dann wird das „La Palma“ frei und Katharina verhandelt sofort mit dem Vermieter. Fünf andere Bewerber stehen ebenfalls auf der Matte, doch Katharina setzt sich durch und unterschreibt sofort den Mietvertrag. Ihre Eltern sind dagegen. Das „La Palma“ muss komplett renoviert werden. Die junge Frau und ihr Vater krempeln die Ärmel hoch und legen los. „Das ist bei meinem Vater immer so“, sagt Katharina, „auch wenn er dagegen ist, hilft er

trotzdem.“ Von einem Getränkelieferanten erhält sie ein Darlehen. Während der Umbauzeit muss sie zwar keine Miete zahlen, doch die Renovierungskosten laufen ihr davon – das Geld reicht einfach nicht. Katharina braucht mehr.

Im Internet findet sie den Verein „Monex“ Mikrofinanzierung Baden-Württemberg (Kontakt siehe Infokasten), der seine Angebote grundsätzlich auf UnternehmensgründerInnen und kleine Bestandsunternehmen mit einem kleinen Kreditbedarf abgestimmt hat – das Ganze sogar noch staatlich unterstützt. Sie ist völlig überrascht, dass es ein Büro in Donaueschingen gibt. Katharina ruft an und hat Angelika Stolarski am Telefon, die auch gleich einen Termin mit ihr vereinbart. Doch zu diesem Termin soll sie schon mal einen Businessplan mitbringen. Katharina sucht weiter im Internet und bastelt sich einen Unternehmensplan zurecht, über den sie heute nur lachen kann.

Viel Spaß gibt es auch bei dem persönlichen Termin mit Angelika und Ralf Stolarski, denn der Businessplan ist wirklich kein Meisterwerk geworden. Es wird ein langes Gespräch, Katharina muss beweisen, dass sie es ernst meint, dass ihr soziales Umfeld hinter ihr steht und sie die nötige Disziplin und das Durchhaltevermögen hat. Zusätzlich muss sie ihren Mietvertrag, ihre Gewerbeanmeldung, eine Selbstauskunft, eine Schufa-Datenübersicht einreichen. Das Wichtigste: drei Bürgen müssen her und hier springt wieder die Familie ein. Dann geht es ganz schnell. Das Geld landet binnen zehn Tagen auf ihrem Konto. Katharina kann die Renovierung beenden und Ware einkaufen.

Nach sechs Monaten harter Arbeit eröffnet das „La Palma“ am 5. November 2010. Seitdem steht Katharina hinter der Theke und arbeitet, während ihre Gäste davor stehen und feiern. Ist sie zufrieden? „Aber ja“, sagt sie, „reich kann ich natürlich nicht werden, doch das war mir klar. Und da ich bei meinen Eltern wohne, sind meine Kosten natürlich auch nicht so hoch.“

Ihre Pläne für die Zukunft: Sie will weiter Gastronomin bleiben und zusätzlich eine Boutique eröffnen. Welche Art von Mode da verkauft werden soll, weiß sie allerdings schon ganz genau. Wie der Verein Monex Mikrofinanzierung Baden-Württemberg funktioniert, erfahren Sie auf der kommenden „typisch frau“.

### **Barbara Dickmann**

Copyright © 2009 SÜDKURIER Medienhaus - Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung durch unberechtigte Dritte nur mit schriftlicher Genehmigung durch das SÜDKURIER Medienhaus.